

8. Anrechtskonzert

Montag, den 30. Mai 1977, 19.30 Uhr,
im Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Konzert der Dresdner Philharmonie

Dirigent: GMD Prof. Kurt Masur, NPT, Leipzig

Solistin: Cécile Ousset, Frankreich, Klavier

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 25 Molto allegro con fuoco / Andante / Presto, molto allegro e vivace
Robert Schumann 1810–1856	Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120 Ziemlich langsam — Lebhaft / Romanze / Scherzo / Langsam — Lebhaft
	Pause
Sergej Rachmaninow 1873–1943	Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18 Moderato Adagio sostenuto Allegro scherzando
Maurice Ravel 1875–1937	La Valse — Poème choreographique

Cécile Ousset, die prominente französische Pianistin, wurde in Tarbes geboren und zeigte bereit in frühester Kindheit ein außerordentliches musikalisches Talent. Sie studierte Klavier bei Marcel Ciampi am Pariser Conservatoire, wo sie schon mit 14 Jahren einen ersten Preis gewann. 1953 errang sie den Prix Claire Pagès und wurde Preisträgerin des Marguerite-Long-Jaques-Thibaud-Wettbewerbs in Paris, ein Jahr später des Internationalen Musikwettbewerbs in Gent, 1955 Preisträgerin des Viotti-Wettbewerbs sowie 1959 des Busoni-Wettbewerbs und 1962 des Von-Cliburn-Wettbewerbs; beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb 1956 in Brüssel belegte sie einen vierten Platz. Diesen internationalen Wettbewerbserfolgen steht eine ebenso erfolgreiche Konzerttätigkeit in fast allen europäischen Ländern, in Nord- und Südamerika, Japan, auf den pazifischen Inseln und in verschiedenen Staaten Nordafrikas gegenüber. Soeben kehrte sie von einer großen England-Südafrika-Tournee zurück. Rundfunk- und Fernsehstationen sowie Schallplattenfirmen verpflichteten die Künstlerin zu Aufnahmen, die ihren Ruf noch verbreiteten. Bei DECCA beendete sie in diesem Jahr die Gesamtaufnahme der Variationen von Beethoven. Für ihre Aufnahme des 2. Klavierkonzertes von Brahms mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Kurt Masur erhielt sie 1977 den Grand-Prix der Académie du Disque Français. Bei der Dresdner Philharmonie ist Cécile Ousset seit 1966 ständiger Gast.

Zur Einführung

Mit den Streichquartetten a-Moll (op. 13) aus dem Jahre 1827 und Es-Dur (op. 12) von 1828 begann **Felix Mendelssohn Bartholdys** zweite Schaffensperiode, zu deren Meisterwerken die Ouvertüren „Meeresstille und glückliche Fahrt“, „Die Hebriden“ und „Das Märchen von der schönen Melusine“, die „Italienische Sinfonie“, die Kantate „Die erste Walpurgisnacht“ und unter verschiedenen Klavierwerken („Lieder ohne Wort“) besonders das Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25 gehören. Dieses Konzert steht unter Mendelssohns Werken für Klavier und Orchester an erster Stelle. 1831/32 entstanden, hebt sich das frische, brillante Werk mit seiner einfachen, klaren Gedankenwelt vorteilhaft ab von der Flut äußerlicher Virtuosenkonzerte der damaligen Zeit. Klassische Einflüsse, besonders Beethovens, werden spürbar. Es kommt zu einem wirklichen „Konzertieren“ zwischen Solist und Orchester, zu einer schönen musikalischen Entwicklung. Mendelssohn wurde zu dem Werk durch die Münchner Pianistin Delphine von Schauroth inspiriert, die dem Komponisten sicher nahegestanden hat, da er ihr seine Arbeit widmete, was er sonst nur selten tat. Robert Schumann erzählte er, daß er das im Kopf fertig konzipierte Konzert nach der Rückkehr von seiner Italienreise in München in drei Tagen niedergeschrieben habe, wo er es auch im Oktober 1832 selbst zur Uraufführung brachte.

„Das dreisätzigige Werk ist knapp gehalten und ähnelt einer großen Fantasie, zumal die Sätze ineinander übergehen und der letzte Satz einer großen Improvisation gleicht. Insofern entfernt es sich von der konventionellen Form des Konzertes, in dem Tutti und Soli als selbständige Teile regelmäßig angeordnet sind. Die virtuose Anlage des Klavierparts ordnet sich der musikalischen Gestaltung unter, überflüssige Figurationen sind vermieden. Das ganze atmet